

Themenreihe zur Auswertung der kommunalen Bürgerumfrage 2013
Freizeit und Kultur – Nutzungshäufigkeit ausgewählter Einrichtungen

Die Stadt Dessau-Roßlau verfügt über breit gefächerte, differenzierte Kultur- und Freizeitangebote. Dazu tragen neben der vielfältigen Stadt- und Vereinskultur auch regional und international ausstrahlende Kultureinrichtungen bei. Wie die Bürgerinnen und Bürger von Dessau-Roßlau diese Angebote annehmen und die Einrichtungen nutzen, wird regelmäßig in repräsentativen Bürgerumfragen erfasst. So zuletzt Ende 2013. Weitere Auswertungen sind für das nächste Amtsblatt vorgesehen.

Die befragten Bürgerinnen und Bürger suchen in der Freizeit am häufigsten **das Dessau-Wörlitzer-Gartenreich** auf. 63 % nutzen die Parks und deren vielfältige Einrichtungen und Angebote mehrmals im Jahr. Nur 6 % der Befragten geben an, nie das Gartenreich zu besuchen.

Auch das **Anhaltische Theater** erweist sich als eine allgemein sehr geschätzte Institution. 38 % der Dessau-Roßlauer besuchen regelmäßig im Jahr die dort angebotenen Aufführungen. 44 % der Befragten tun dies seltener und 18 % nie. Dennoch hat sich seit 1998 die Besuchshäufigkeit des Anhaltischen Theaters um etwas mehr als 10 Prozentpunkte erhöht. Der Anteil der Befragten, die nie ins Anhaltische Theater gehen, ist aber fast konstant geblieben.

Das **Alte Theater** wird dagegen nicht so oft besucht. In die dort gebotenen Veranstaltungen gehen 12 % der befragten Bürgerinnen und Bürger mehrmals im Jahr, 40 % seltener und 48 % nie.

Die Angebote in der **Marienkirche** kommen bei den Bewohnern der Stadt gut an. Jeder dritte Befragte war mehrmals im Jahr zu Veranstaltungen in der Marienkirche, 44 % seltener und 23 % nie.

Die Anzahl derjenigen, die wöchentlich oder mehrmals im Monat den **Tierpark Dessau** besuchen, ist seit dem Jahr 2000 mit 3,5 % konstant geblieben. Dahingegen ist der Wert der Besucher, die den Tierpark mehrmals im Jahr besuchen, auf 42 % gestiegen. Trotzdem besucht fast jeder Zehnte den Tierpark nie.

Das **Bauhaus Dessau und die Meisterhäuser**, die **Anhaltische Gemäldegalerie**, das **Museum für Naturkunde und Vorgeschichte** sowie das **Museum für Stadtgeschichte** werden vor allem aufgrund der wechselnden Ausstellungen öfters im Jahr aufgesucht. So waren 13 % der Befragten mehrmals im Jahr im Bauhaus Dessau und/oder in den Meisterhäusern, 9 % im Museum für Naturkunde und Vorgeschichte und jeweils 7 % in der Anhaltischen Gemäldegalerie sowie im Museum für Stadtgeschichte. Zwischen 36 % und 48 % besuchen diese musealen Einrichtungen jedoch nie.

Die **Südschwimmhalle** und das **Gesundheitsbad** zeigen ähnliche Nutzungshäufigkeiten. 5 % bzw. 4 % der befragten Bürgerinnen und Bürger gehen wöchentlich bzw. mehrmals im Monat in eines der beiden Bäder. 60 % bzw. 66 % nutzen diese Einrichtungen nie. Auffällig ist, dass mit zunehmendem Alter der Befragten die Nutzung beider Schwimmballen abnimmt. Insgesamt ist seit dem Jahr 2000 die Nutzungshäufigkeit der Schwimmballen zurückgegangen. Dabei wird die Südschwimmhalle etwas häufiger besucht als das Gesundheitsbad. Die unmittelbaren Anwohner des Stadtbezirkes Süd nutzen die Schwimmballe am häufigsten. Nur 38 % gehen nie dort schwimmen.

In Dessau-Roßlau gibt es eine Reihe von Freizeitangeboten, die auf bestimmte Alters- oder spezielle Interessensgruppen ausgerichtet sind. Im Vergleich zu den vorher genannten Einrichtungen fällt daher deren Nutzung durch die Bürgerschaft insgesamt geringer aus. So geben nur 8 % der Befragten an, das **Bürger-, Bildungs- und Freizeitzentrum** (BBFZ) einschließlich der dort ansässigen Volkshochschule und Musikschule mehrmals im Jahr zu besuchen. Die Jugend-, Kultur- und Seniorenfreizeitstätte **Krötenhof** wird nur von 6 % der Befragten, das Soziokulturzentrum Ölmühle von 4 % und das Roßlauer Schiffermuseum von 2 % besucht. Die Ausrichtung auf bestimmte Altersgruppen zeigt sich beim Krötenhof und bei der Ölmühle. Dagegen wird das BBFZ nahezu von allen Altersgruppen gleichermaßen genutzt. Dennoch nutzen 72 % der Befragten diese Angebote nicht. Auch bei den anderen Einrichtungen liegt die Anzahl der Nichtnutzer über 70 %.

